



Kant  
K.d.V.

gleichsam um Leitbände fängeln (siehe anm. 111). (60)

~~Die Einwirkung der Natur zusammenhang~~ Die ~~experimentelle~~ Herstellung von konsistenten Randbedingungen, die erst durch den Eingriff in den Naturzusammenhang experimentell beherrschbar werden, bringen in der mathematischen Physik mit den Gleichmäßigkeiten der physikalischen Zusammenhänge erst die Strukturgleichheit zu Tage, die wir nun zu Grunde liegen. Dabei müssen diese Strukturgleichheit als unabhängig von der Realisierung spezieller Randbedingungen durch die bestimmten experimentellen Annahmen, ~~in der~~ <sup>mit</sup> ~~eintritt~~, durch die sie erst zu erkennen sind, angenommen werden, (61)

denn sonst wäre der Gegenstand an sich völlig unbestimmt, als in ihm müßte jede beliebige Gleichmäßigkeit hinein konstruiert werden können. Nur unter der Bedingung wäre auch die reine Mathematik sich schon Vorwissen verhalten (62), weil auch ihre beliebige mathematische Funktionen zusammenhänge als mathematische zu konstruieren wären. Weil aber eine Wissenschaft, die ~~unter~~ <sup>nur</sup> ~~unter~~ <sup>nur</sup> an sich völlig unbestimmten, also keinen Gegenstand hat, nur <sup>aus</sup> ~~als~~ Propositionen des vorangehenden mathematischen Formen besteht, bleibt in ihr die Subjektivität wie in der Mathematik ~~nur~~ auf die von ihr selbst hergebrachten Gegenstände beschränkt, bleibt sie bei sich selbst und könnte nie zu einem übergeordneten Gegenstand gelangen. Wäre anders, nach Kant, die Gesamtheit der ~~mathematischen~~

J. Hamker. I

Klaus  
Wissenschaftskritik  
87 f.